

## 2) Geschlossene Bauweise.

Die 3 Beispiele für geschlossene Bauweise stellen Anstalten dar, welche bei ihrer Planung keine Ansteckendkranken aufnehmen sollten. Die zwei größeren in London und Bradford erhielten je ein Isolirgebäude. Das kleine Frankfurter Kinderkrankenhaus wurde ohne ein solches geplant. Das auf ganz beschränktem Gelände errichtete Londoner Krankenhaus und dasjenige in Bradford sind nach dem Typus von Doppelsaalbauten mit drei, bezw. zwei Geschossen errichtet. Die Frankfurter Anstalt, ein Saalbau, dient nur einem Geschlecht.

993-  
Uebersicht.

Das Hospital für kranke Kinder an der *St. Ormond street* in Bloomsbury, London, steht auf dem Gelände des alten Hospitals (siehe Art. 209, S. 200), kehrt dieser StraÙe die rechte Eingangsfront und dem *Powis place* den Längstract zu, an dessen anderer Seite das *National hospital* für Paralytische nebst dem *Homeopathic hospital* liegen, wird rückwärts vom Gelände des *St. John's and Elizabeth's hospital* begrenzt, war von *E. & M. Barry* geplant (Fig. 411 u. 412<sup>1784</sup>), kam aber theilweise in veränderter Gestalt zur Ausführung.

994-  
Beispiel  
IV.

Die Hauptgebäudegruppe ist auf dem 3228 qm großen Gelände so angeordnet, daß der mit feiner Längsaxe von Südwesten nach Nordosten gerichtete Doppelsaalbau unter Erhaltung der beiden alten Bauten an der *Great Ormond street*, welche der Plan des Sockelgeschosses zeigt, gebaut werden konnte, ohne den Betrieb der Anstalt zu unterbrechen. Die Säle stehen nur 17,00 m von den gegenüber liegenden Krankenhäusern ab; der geplante Kopfbau stößt rückwärts an die Nachbaranstalt, und der zweigeschossige Isolirblock, an welchen die Leichenabtheilung grenzte, schloß das Gelände links ab, so daß nur die nordöstliche Rückseite gegen unbebautes Nachbarland frei liegt. Von diesen mit drei Geschossen geplanten Bauten kam bloß der Doppelsaalbau mit 96 Betten zur Ausführung, dessen Säle jedoch im obersten Geschoss in kleinere Krankenzimmer zerlegt werden sollten.

Dieser Theil erhielt ein hohes, nach vorn und rückwärts um die Tiefe der Säle vorspringendes Sockelgeschoss, welches von der ausgedehnten Poliklinik und der Wirthschaftsabtheilung eingenommen wird. Die Kranken betreten die erstere jederseits durch den außenseitigen Lauf der Doppelreppe in der Front, gelangen dann aus dem Untersuchungszimmer in den zweiten Warteraum, an welchen der Flurgang zur Apotheke grenzt, und verlassen die Poliklinik durch die vom großen Warteraum abgetheilte Passage und den innenseitigen Lauf der Treppe, so daß eine Berührung der Ein- und Ausgehenden vermieden ist. Das im Plan zwischen den beiden Hälften der Apotheke gelegene poliklinische Wartezimmer gehört dazu. In der Front liegen rechts der Wartesaal für neue Patienten und links die Küchenabtheilung. Im Erdgeschoss befinden sich außer den zwei Sälen noch die Capelle mit ihrem Zubehör, über welcher in den zwei Obergeschossen Arzt- und Beamtenräume angeordnet sind.

Der Isolirblock hat eine andere Gestalt erhalten, reicht in seiner Tiefe im Erdgeschoss noch nicht bis zur Rückwand des Saalbaues, hat von diesem 13,00 m Abstand und enthält in jedem Geschoss 2 Zimmer mit je 4 Betten, zu deren Zubehör Pflegerinnenzimmer gehören; hierdurch wurde die Außenlüftung des Hauptbaues verbessert. Im Sockelgeschoss befinden sich Schlafräume für Bedienstete. An letztere grenzen rückwärts die auch seitlich ausgedehnte Leichenabtheilung und vorn, den *Powis place* abschließend, eine besondere Küche nebst Pförtnerwohnung. Gegenüber dem Doppelsaalbau sind zwischen den beiden dortigen Krankenhäusern am *Powis place* noch Pflegerinnenwohnräume eingebaut worden.

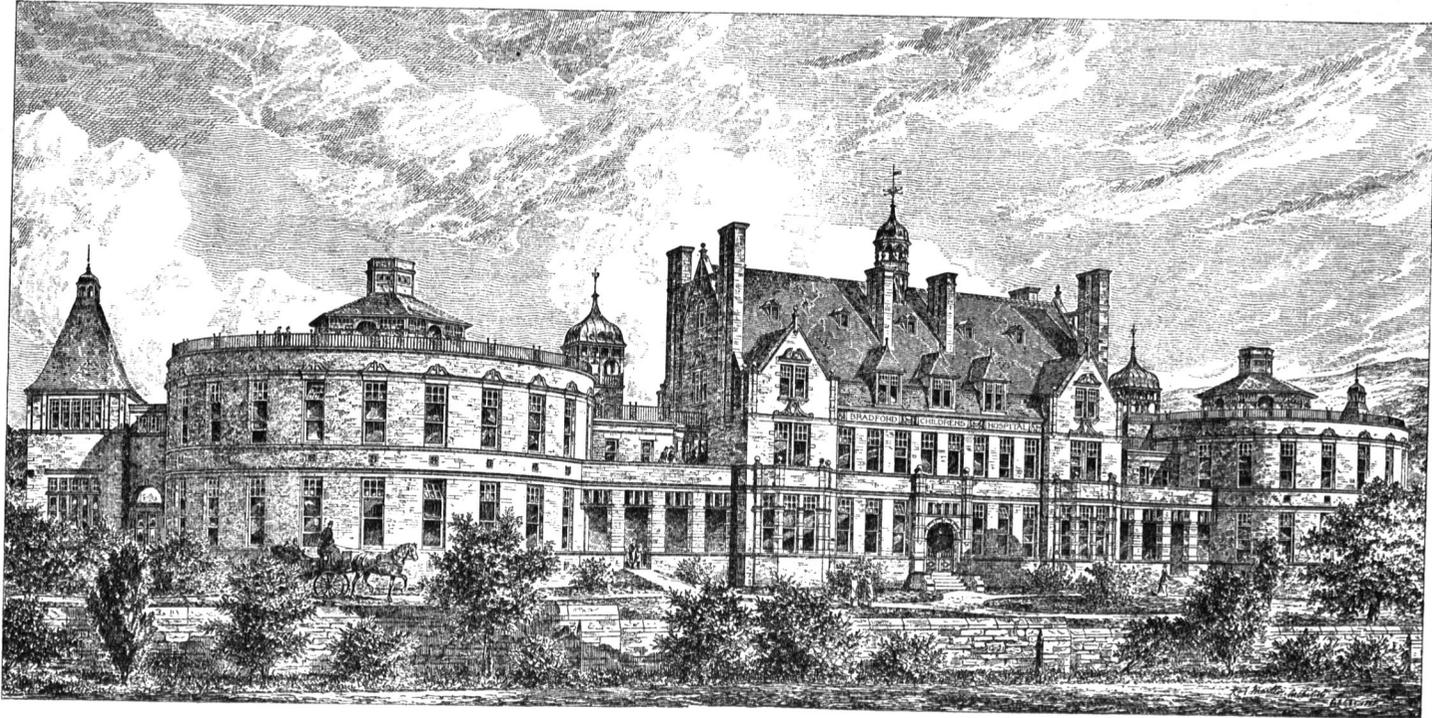
Der alte Theil an der *St. Ormond street* fiel erst 1890. An seine Stelle ist ein Flügel getreten, der mit dem Hauptbau durch ein Zwischengebäude verbunden ist. Dieses erhielt die Stockwerkshöhen desselben, während der Flügelbau ihn überragt und eine andere Geschosseintheilung zeigt; er grenzt rückwärts an die Nachbaranstalt, hat vorn halbkreisförmigen Abschluß und überragt das Hauptgebäude. Das Sockelgeschoss dieser Neubauten dient zur Erweiterung der Poliklinik, die hier einen Raum für einfache Operationen und einen besonderen Wartesaal für Keuchhustenfälle erhielt. Im Erdgeschoss liegen Verwaltungsräume, in einem Zwischengeschoss Speise- und Versammlungsräume der Pflegerinnen, die Schlafräume der *Lady superintendent*, der *Lady pupils* und der Schwestern, im I. und II. Obergeschoss je ein Saal mit 23, im III. ein solcher mit 13 Betten für Keuchhusten nebst einem Dreibettzimmer für besondere

<sup>1784</sup>) Nach: *Childrens hospital Great Ormond street. Builder*, Bd. 30 (1872), S. 66, 67.





Fig. 413.

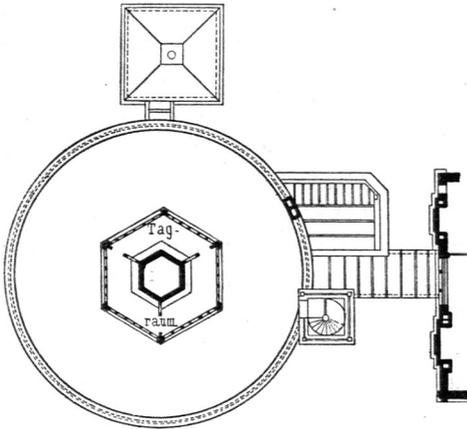


Kinderhospital zu Bradford<sup>1786</sup>).

1889—90.

Arch.: *H. & E. Marten.*

Fig. 414.

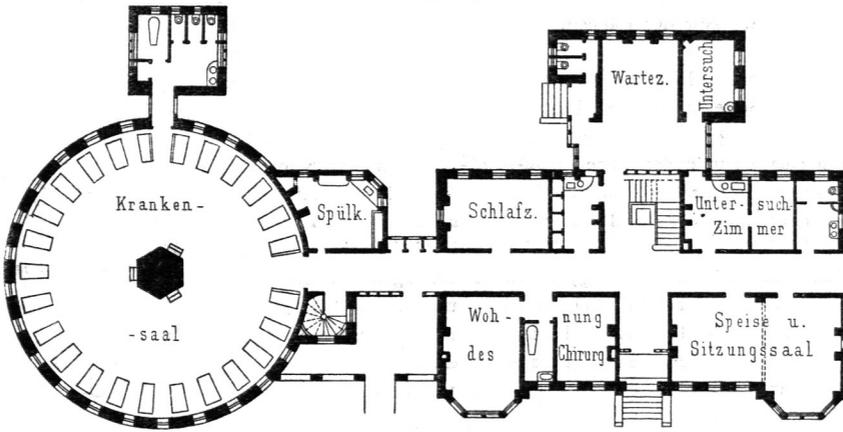


Dachaufbau.

Vertheilung der Betten:

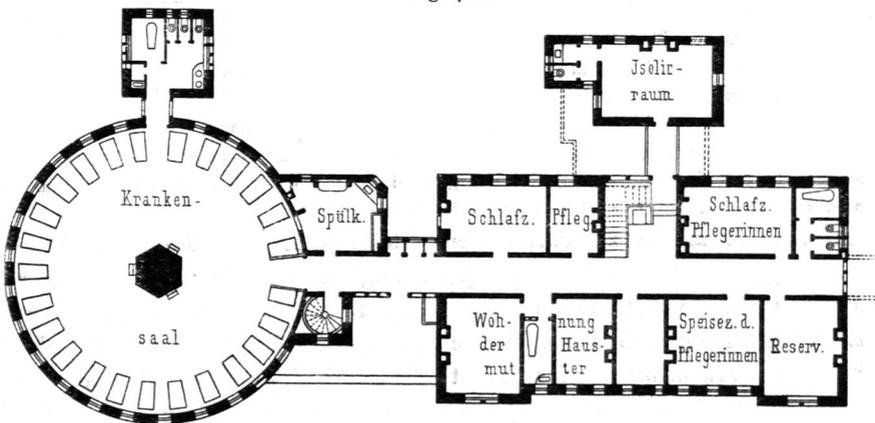
Hauptgebäude . . .	4 Betten
Isolirgebäude . . .	6 »
Saalbau . . . . .	50 »
Insgesammt	60 Betten.

Fig. 415.

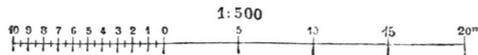


Obergeschoss.

Fig. 416.



Erdgeschoss.



Kinderhospital zu Bradford (1786).